

Digitalwüste Deutschland – Ist es wirklich so schlimm?

Land der Digital Idiots? Das fragte rhetorisch die Computerwoche (www.computerwoche.de) bereits im Januar 2021. Und noch aus 2020 stammt die Titelzeile der Welt (www.welt.de): Faxgerät und Zettelwirtschaft – Gesundheitsbehörden irren durch die Pandemie.

Zwar gehöre ich zu den Optimisten, die gerne annehmen wollen, dass es ganz so furchtbar gar nicht sein kann, wie manche Zeitgenossen tun: Behördentermine – ob bspw. Zulassungsstelle des doch recht ländlich strukturierten Heimatlandkreises oder Sozialversicherung in Berlin – klappen im virtuellen Raum erstaunlich gut.

„80 % der Daten, die die Elektroindustrie erfasst, sind nicht personenbezogen“

Aber mein Loblied reicht nur so weit, dass ich sagen kann: Mehr davon – der Anfang ist gemacht! Denn der Optimismus trägt nicht lange, wenn der Homeoffice-Freitag bereits am späten Vormittag zur Zeitlupen-Show wird.

Auch dem ZVEI muss man konstatieren, dass er mit seinem Pressekonferenz-Thema eine Woche nach dem Wahlsonntag Entscheidendes zur Sprache brachte: Technologische Innovationen, KI und datengetriebene Geschäftsmodelle sind die Schrittmacher einer erfolgreichen digitalen Wirtschaft und

Gesellschaft. ZVEI-Präsident Dr. Gunther Kegel: „KI-basierte Lösungen und Algorithmen sind längst Teil unseres Alltags. Mehr denn je gilt es jetzt, ihre Chancen zu nutzen und nicht vor möglichen Risiken zu erstarren.“

So müsse bei der Regulierung dringend zwischen industriellen und konsumentennahen Anwendungen unterschieden werden. Denn über 80 % der Daten, die von Unternehmen der deutschen Elektroindustrie erfasst werden, sind nicht personenbezogen, so ein Ergebnis einer ZVEI-Digitalumfrage, die der Verband der deutschen Elektro- und Informationstechnik-Industrie bei seiner Pressekonferenz präsentierte.

Ein innovationsfreudiges Klima herzustellen kann aber nicht allein von der Politik gefordert werden. Manche Branchen in Deutschland dürfen sich auch ein wenig an der eigenen Nase fassen. Das macht auch Dr. Jan Kostelnik in der Premiere seiner neuen PLUS-Kolumne deutlich.

Zunächst zögerten wir beim Namen der Kolumne, weil Naturwissenschaftler sich selten spontan mit literarisch anmutenden Metaphern anfreunden.

Ich selbst war schnell überzeugt, denn meine spätere Frau hatte, als wir beide noch Studierende waren, Geologie im Hauptfach – und sie wies mich bei Urlaubsfahrten und Wochenendausflügen auf jeden Aufschluss hin, der von der Erdgeschichte erzählte. Folgen wir also unserem neugewonnenen Kolumnisten in die aufschlussreiche Welt der Brüche und Verwerfungen unsere Branche betreffend – dargelegt auf Seite 1313 in Folge 1 von ‚Kostelniks Platten-Tektonik‘.

Volker Tisken

Chefredakteur der Fachzeitschrift PLUS
volker.tisken@leuze-verlag.de

